

Österreichisch-Ungarische Revue.



Monatschrift

für

die gesammten Culturinteressen Österreich-Ungarns.



Herausgegeben und redigiert

von

A. Mayer-Wyde.



Siebenundzwanzigster Band.

1901.



Wien.

Verlag der Österreichisch-Ungarischen Revue.

XVIII. Hans Sachs (vorm. Wildenmann)-Gasse 6.

Alle Rechte vorbehalten.



8437

LI 2

Der I. Pauster-Liebau-Ginn-Tau

1680 38/39
B.

Inhalt des XXVII. Bandes der Österreichisch-Ungarischen Revue.

Porträt Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Camillo B. Susan: Zur Feier des 70. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I.

Staats- und Volkswirtschaft.

Mosco-Wiener: Die Hebung des ungarischen Bauernstandes. 5, 73, 147, 219, 331. — R. k. Forstrath Prof. Ferdinand Wang: Die Wildbachverbauung in Österreich. 167.

Schulwesen.

R. k. Professor Dr. Jakob Simon: Die Entwicklung des österreichischen Gymnasiums seit 1849. — Karl A. Romstorfer: Die Entwicklung des gewerblichen und kommerziellen Unterrichtes in Österreich. 235.

Länder- und Völkerkunde.

Dr. Moriz v. Landwehr-Praggenau: Zur Ethnographie des serbocroatischen Volkes. 258, 355.

Geschichte und Biographie.

Director Dr. B. Venussi: Die Beziehungen Istriens zu Venetien bis 933. Aus dem Italienischen übersetzt von Camillo B. Susan. 21. — P. v. Radics: Bischof, Krieger und Staatsmann Christoph von Rauber (1466–1536). Mit Porträt und Facsimile. 38, 106.

Schöne Literatur.

Julius Mucha: Österreich in der „Göttlichen Komödie“. Mit einer Kartenstizze und einer Illustration. 186, 284.

Philosophie.

Anton Ganser: Die Ästhetik und unsere Zeit. Betrachtungen nach Robert Zimmermann. 345.

Geistiges Leben in Österreich und Ungarn.

Dr. Bernhard Münz: Neue Literatur aus Tirol. „Selbenlieder der deutschen Kaiserzeit aus dem Lateinischen übersezt, an zeitgenössischen Berichten erläutert und eingeleitet durch Übersichten über die Entwicklung der deutschen Geschichtschreibung im X., XI. und XII. Jahrhundert.“ Von Wilhelm Gundlach. 126. „Kanzler Wiener und sein Proceß.“ Von Josef Hirn. 199. „Die österreichischen Bögte von Bludenž.“ Von Hermann Sander. 202. „Alois Flir.“ Eine biographisch-literarische Studie herausgegeben zu Flirs vierzigstem Todestage von P. Franz Anton Lanznaster O. Fr. Min., Gymnasialprofessor. 297. — M.: Neue Publicationen von Jaroslav Brchlický. „Bar-Kochba.“ Dichtung. Deutsch von Victor Graf Boos-Walbeck. „Der Minnehof.“ Lustspiel in 3 Acten. Autorisierte Übersetzung aus dem Böhmischen von L. Breisky. 302. — Dr. Wolfgang Chalut, Bibliothekscustos an der königl. ungar. Franz Josefs-Universität: Die Bibliotheken in Ungarn und im Ausland. 377.

Technische Fortschritte in Österreich und Ungarn.

Prof. Dr. Josef Brém: Der neue Curialpalast in Budapest. Mit zwei Illustrationen. 49.

Österreichische und Ungarische Bibliographie.

52. 135. 206. 310. 383.

Österreichische und Ungarische Dichterhalle.

Alois Konrad: Glaube, Hoffnung, Liebe. Frühlingsphantasie. Christnacht. Seit ihre Lieb' gestorben ist. 57. — Übersetzungen aus dem Ungarischen von Robert F. Arnold: Volkslieder. „Nem félek én.“ „Tisza vize ringatja.“ „De sötétlik.“ „Tél az idő.“ 137. — Bartolo del Pero: Sonnenwende. 208. — Aus dem Nachlasse Adolf Fischlers †: Epigrammatisches. 209. — Paul Greußing: Nachtgebet. Verklärt. 209. — J. Weis: Schlittenfahrt. 210. — Übersetzungen aus dem Polnischen von Robert Braune: An D . . . D . . . Von Adam Mickiewicz. Todtenwacht. Von A. Urbaniski. Improvisation. Von Julius Roger. 313. — Übersetzungen aus dem Polnischen von Leo Grünstein: Gedicht von Andreas Niemojewski. Dichtungen von Marja Konopnicka. Du warst schön! Von Stanisław Koszowski. Wo ist Dein Traum? Von Kasimir Tetmajer. 314. — Adolf Veff: Friedhofsourette. 385. — Janko Kersnik: Des Vaters Schuld. Aus dem Slovenischen übersezt von A. Funkef. 60. 138. 211. 316. 387.





Heliogravure nach einer Radierung von Prof. W. Hecht, nach dem Gemälde von K. Pichowski.

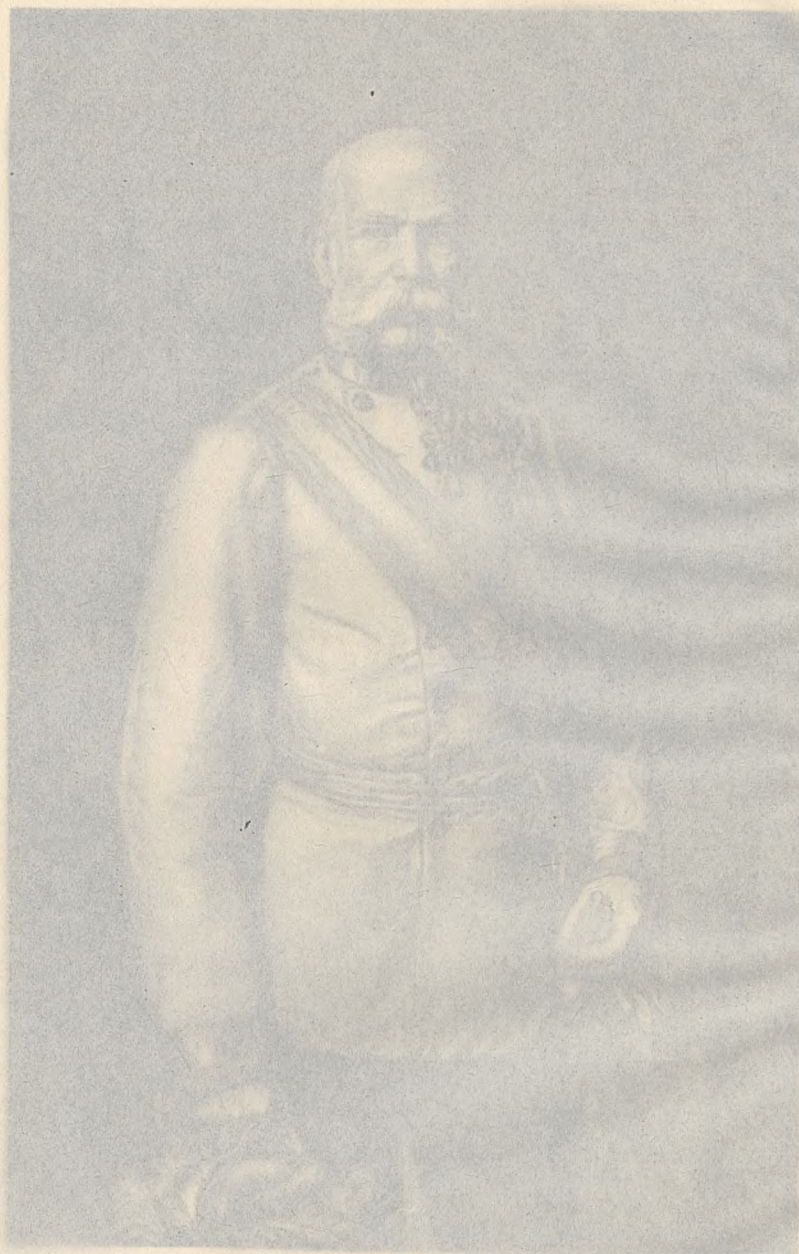
FRANZ JOSEPH I.



Zur Feier
des
70. Geburtstages Seiner Majestät
des
Kaisers und Königs Franz Josef I.



Es schmückt sich Dorf und Stadt an Deinem Feste,
In Treuen huldigt Dir das ganze Reich,
Von allen Thürmen klingt es durch die Lande,
Auf Haus und Hütte flattert es von Fahnen!
Wie würde lauter Jubel Dich umtönen,
Wenn Du Dich hente Deinen Völkern zeigtest!
Nicht Kaiser willst Du sein an diesem Tage,
Nicht in der stillen Einsamkeit gedenken
Des Menschen glückes und des Menschenleides,
Der nur im Traum an Dir vorüberzielen.
Im schnellen Flug von siebzig langen Jahren;



Porträt nach einer Kopie von Prof. W. Hecht nach dem Gemälde von K. Fiedorwski

FRANZ JOSEPH I.



Zur Feier
des
70. Geburtstages Seiner Majestät
des
Kaisers und Königs Franz Josef I.



Es schmückt sich Dorf und Stadt zu Deinem Feste,
In Treuen huldigt Dir das ganze Reich,
Von allen Thürmen klingt es durch die Lande,
Auf Haus und Hütte flattert es von Fahnen!
Wie würde lauter Jubel Dich umtönen,
Wenn Du Dich heute Deinen Völkern zeigtest!
Nicht Kaiser willst Du sein an diesem Tage,
Willst in der stillen Einsamkeit gedenken
Des Menschenglückes und des Menschenleides,
Die wie ein Traum an Dir vorübergingen.
Im schnellen Flug von siebenzig langen Jahren;



Willst in der Einsamkeit noch einmal wandeln
Die vielverschlungenen Pfade Deines Schicksals,
Das Dich vom süßen Glück der schönen Kindheit
Hinangeführt zum Thron der edlen Ahnen
Und Dich mit Deiner Seele voll von Milde
In einer Zeit der wildbewegten Kämpfe
Zum Herrn des Schicksals Deiner Völker machte!
Und Hand in Hand tritt heute vor Dich hin
Dein eignes Leben und die Weltgeschichte —
Du stehst mit festem Blicke beide an:
Was Gott Dir auferlegt, Du trugst es treu,
Ein guter Vater warst Du Deinen Völkern,
Und Deines großen Ahnherrn Tugenden,
Der fromme Sinn, Gerechtigkeit und Milde,
Sie leuchteten an Dir den Menschen vor;
Ein edler Held, gerüstet zu dem Kampfe,
Wenn es die Noth des Vaterlands verlangt,
Warst Du ein Friedenskaiser Deinen Völkern,
Ein Friedensfürst der schwer bedrängten Welt!



Und nicht des Kaisers bloß, vor dessen Scepter
Der treue Bürger huldigend sich neigt,
Gedenkt in Ehrfurcht heute dieses Reich,



Nein, auch des edlen Menschen auf dem Throne,
Den jederzeit, wie schwer das Schicksal traf,
Ergeben fand geheimer Rathschluss Gottes:
Der ärmsten Hütte Deines weiten Reiches,
In welche Sorge oder Kummer trat,
Warst Du ein Vorbild menschlicher Ergebung,
Der Pflichterfüllung, wie sie Gott gebot!



So reitest Du heran zur Lebensweisheit,
Die Du mit Deinem Herzblut Dir erkämpfst,
Und strenge gegen Dich, schaust Du in Milde
Auf den erregten Kampf der Menschheit nieder
Und bleibst im Streit der Völker um ihr Recht
Ein Hort der ewigen Gerechtigkeit.



Wir aber, die wir liebend Dich verehren,
Wir beugen unser Haupt vor Deiner Würde,
Denn welche Macht ist heiliger auf Erden,
Ehrfurchtgebietender als die des Kaisers?
Er ist des Staates Kraft, das feste Bollwerk
Des sichern Glückes schaffensfroher Bürger!
Er ist das Schwert, das jedem Feinde droht!
Er ist die Ruhe, wo der Sturm sich legt!



Er ist der Friede, welcher selbstbeglückt
Den Landmann auf dem Felde pflügen sieht,
Und der dem Künstler frei hält seinen Himmel,
Den stolzen Bau in blaue Luft zu führen,
Und der den Forscher, ungestört vom Lärm
Der Schlacht, läßt seinen herrlichen Gedanken
Bis an das Ende des Erkennens denken!
Er ist die göttliche Gerechtigkeit,
Durch die der letzte Mensch als festes Glied
Ist eingefügt der ewigen Weltenordnung!

So huldigen wir Dir, erhabner Kaiser,
An diesem Tage Deines hohen Festes
Von neuem wieder! Gott erhalte Dich
Noch viele Jahre unserm Vaterlande,
Dem Reich zur Stärke und der Welt zum Frieden,
Zum Troste und zur Freude Deinen Völkern!

Wien, 18. August 1900.

Camillo V. Susan.